

## **Diakonisch-soziales Lernen an der Evangelischen Schule Frohnau**

Das diakonisch-soziale Lernen hat an der Evangelischen Schule Frohnau eine lange Tradition. Seit Jahrzehnten wird das **Sozialpraktikum** durchgeführt. Seit dem Schuljahr 2008/2009 wird das Konzept des diakonisch-sozialen Lernens ergänzt durch das **diakonische Projekt** der 8. Jahrgangsstufe.

### **Idee, Ziel und Begründung**

Als Evangelische Schule ist es uns wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler diakonisch-soziales Lernen in diakonischen Partnereinrichtungen erleben und erfahren und im unterrichtlichen Zusammenhang reflektieren können. Wir sehen es bei wachsender gesellschaftlicher Individualisierung als notwendig an, den Blick für den Anderen, für den Mitmenschen, durch den Umgang mit alten, behinderten, kranken und hilfsbedürftigen Menschen zu schärfen. Dieser für Schülerinnen und Schüler nicht selbstverständliche Erfahrungsbereich eröffnet Entwicklungsmöglichkeiten, die durch ein gleichzeitiges Geben und Nehmen geprägt sind.

Erhofft werden - je nach Klassenstufe differenziert- religiöse Handlungs- und Deutungskompetenzen, d.h. die Ermutigung zur Übernahme von Verantwortung in der Gesellschaft und die Sensibilisierung für die Bedürfnisse der Mitmenschen, die ihre Begründung und Motivation in der biblischen Botschaft haben. Das biblische Gottes- und Menschenbild werden in ihrer Bezogenheit aufeinander in der aktiven Nächstenliebe wahrgenommen.

### **Organisation des diakonischen Projektes:**

Das diakonische Projekt der 8. Klassen setzt bewusst bei der **Diakonie vor der Haustür** an. Einrichtungen, die in nächster Nähe von Schule und Wohnort liegen, sollen für eine Zeit von **acht Stunden in acht Wochen** zur Hospitation und für einfache Arbeiten der alltäglichen Lebensbewältigung und für Angebote in der Freizeitgestaltung aufgesucht werden. Als erfahrene Kooperationspartner stehen uns dafür z.B. die Ev. Kirchengemeinde Frohnau, das Haus Friedenshöhe, das Elisabeth-Seniorenzentrum Bergfelde oder auch das Dominikus-Krankenhaus zur Verfügung.

Die Schülerinnen und Schüler üben sich in einfachen Vollzügen von Bewerbung, Vorstellung und schriftlicher Auswertung bzw. Dokumentation in Form eines Praktikumsberichtes bzw. Portfolios.

Das diakonische Projekt wird in Absprache mit den unterrichtenden Lehrkräften der 8. Klassen im Religionsunterricht vorbereitet, begleitet und ausgewertet. In der Regel wird das diakonische Projekt zeitversetzt in den achten Klassen durchgeführt.

### **Organisation des Sozialpraktikums:**

In dem zweiwöchigen **Sozialpraktikum** bekommen die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, die Arbeit in einer Einrichtung für Menschen mit geistigen und körperlichen Behinderungen kennenzulernen.

Dabei geht es nicht vorrangig um das Kennenlernen von Berufsfeldern, sondern um die Sensibilisierung für das Leben mit Behinderungen, den Erwerb von Sozialkompetenz und um Erfahrungen christlichen Glaubens im sozialen Lebensalltag. In der Begegnung mit Mitarbeitern und betreuten Menschen können die Schülerinnen und Schüler erfahren, wie wichtig die Sorge

um Menschen ist, die durch die gesellschaftlichen Bedingungen oftmals benachteiligt sind und am Rand stehen.

Die Schule steht zur Durchführung des Sozialpraktikums in langjährigem Kontakt mit der Diakonischen Stiftung Wittekindshof ([www.wittekindshof.de](http://www.wittekindshof.de)), einer Einrichtung für Menschen mit geistigen und mehrfachen Behinderungen in der Nähe von Bad Oeynhausen (Nordrhein Westfalen). Zu Beginn des 10. Schuljahres absolvieren beide Klassen hier nacheinander ihr Praktikum unter Anleitung von erfahrenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Einrichtung.

Durch das als Klassenfahrt organisierte Praktikum findet ein intensiver Austausch mit den Mitschülern statt. Die Schüler nehmen ihre Rolle als „Mitarbeiter“ in einem höheren Maße wahr, da sie diese Rolle für die Zeit des gesamten Praktikums dauerhaft einnehmen und auch ihre Mitschüler in diesen neuen Rollen erleben.

Begleitet werden die Schüler während dieser Zeit von den Mitarbeitern der Einsatzstellen, den zwei Lehrkräften der Schule und dem Öffentlichkeitsreferenten der Einrichtung. Die Lehrer stehen sowohl mit den Schülern als auch mit den Mitarbeitern der Praktikumsstellen in ständigem Austausch. Abendliche Gesprächs- und Auswertungsrunden fordern zur Reflexion über die aktuellen Erfahrungen auf. Zusätzlich werden die Schüler vor Ort durch ein Rahmenprogramm begleitet: Psychologen, Therapeuten, Heilerziehungspfleger, Werkstattleiter oder Ärzte informieren und stehen für die Fragen der Praktikanten bereit.

Zur unmittelbaren Auswertung findet direkt im Anschluss an das Praktikum ein Projekttag statt, bei dem die Erfahrungen ausgetauscht und erste Ideen zur Gestaltung der „Sozialpraktikumsandacht“ besprochen werden. Durch die Andachten der 10. Klassen werden die Schülerinnen und Schüler der anderen Klassen inhaltlich und emotional am Sozialpraktikum beteiligt. Gerade für die jüngeren Schüler stellen diese Andachten eine kontinuierliche Hinführung zum Praktikum dar.

Die Schülerinnen und Schüler verfassen im Rahmen des Religionsunterrichts Berichte über ihr Praktikum. Neben Tagesberichten und der Vorstellung des Einsatzortes beinhaltet der Bericht die Bearbeitung eines individuellen Themas, das im Verlauf des Praktikums aus der Arbeit am jeweiligen Einsatzort entwickelt wird. Die Leistung des Berichtes geht in die Note des Faches Religion ein.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen Praktikumsnachweis. Die Schule erteilt diesen Nachweis durch einen Vermerk auf dem Halbjahreszeugnis der 10. Klasse.

### **Einbindung in den Unterricht:**

Die unterrichtliche Begleitung ist wesentlicher Bestandteil des Projekts. Die für das Projekt unverzichtbaren Inhalte können im regulären Unterricht - Religion, Biologie, Deutsch, Geschichte - und in gezielten Einzelveranstaltungen oder Projekttagen vor und nach dem Praktikum vermittelt werden. Motivierend ist bei der Vorbereitung insbesondere der mündliche Bericht der Schülerinnen und Schüler des Vorjahres.

<b>Fachl. Zuordnung</b>	<b>Aufgaben, Inhalte</b>
<b>Klassenlehrer/in und Praktikums-kordinator(in)</b>	<b>Praktische Vorbereitung der Klassenfahrt, Gespräche über Erwartungen, Befürchtungen und Handlungsmöglichkeiten; Vorstellung der Einrichtung, Vorstellung der Einsatzstellen</b>
<b>Religion</b>	Umgang mit Menschen mit Behinderungen in unserer Gesellschaft; gelebte und gewünschte Inklusion; was ist der Mensch? Anthropologische und ethische Fragestellungen aus verschiedenen Perspektiven; Dekalog oder Bergpredigt als Grundlagen einer biblisch begründeten Ethik; Arten von Behinderungen und ihre Ursachen (Down-Syndrom, Autismus, Epilepsie vgl. Biologie), Geschichte der Diakonie
<b>Deutsch</b>	Methodische Fragen der Auswertung: Interviews, Berichte, Materialsammlung, Referate
<b>Biologie</b>	Ursachen und Merkmale von Behinderungen, z. B. Down-Syndrom, Autismus, Epilepsie
<b>Geschichte</b>	Exkurs: Themengebiet Nationalsozialismus -Euthanasie, Umgang mit behinderten und psychisch kranken Menschen
<b>Sport</b>	Körpererfahrung – Sport mit und ohne Behinderungen

Die Vor- und Nachbereitung des Praktikums kann nicht nach einem strengen Schema abgearbeitet werden. Wesentliche Aspekte der inhaltlichen Vorbereitung werden im Religions- und Klassenlehrerunterricht unternommen. Die oben aufgeführten Aufgaben und Inhalte werden in Auswahl in das Projekt einbezogen.

Stand: 01.12.2011